

## BEISPIELPARADE



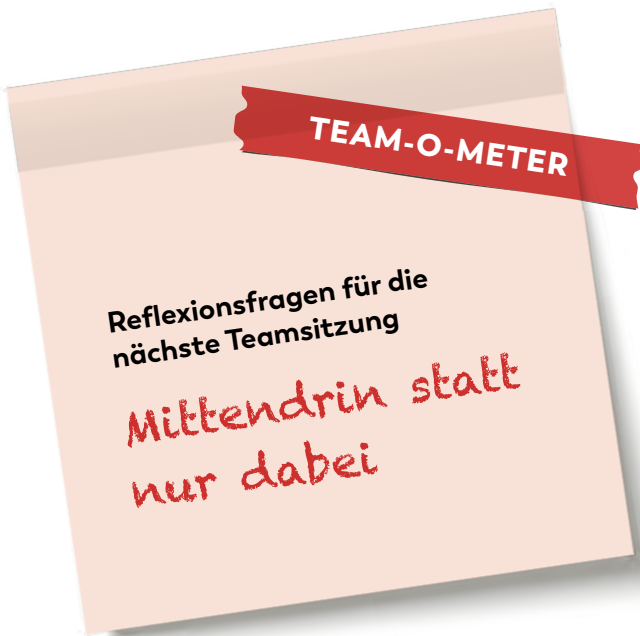
## Kinder als Ideengeber für Projekte

Im **Kindergarten St. Franziskus im Kirchtal** in Benningen am Neckar stehen die Fragen, Wünsche und Ideen der Kinder ganz im Mittelpunkt. Die pädagogischen Fachkräfte achten aufmerksam auf die Bedürfnisse der Kinder und erfahren im direkten Austausch, was sie aktuell besonders interessiert. Dabei entstehen im Alltag Projektideen der Kinder, welche anschließend auch gemeinsam umgesetzt werden.

So beispielsweise beim „Unterwasserprojekt“: Über einen langen Zeitraum hinweg arbeiteten die Kinder an verschiedenen Fragen rund um das Thema und erkundeten in Büchern oder an realen Anschauungsmaterialien, wie etwa Haifischzähnen, wie Tiere und Pflanzen unter Wasser leben. Die Kinder gestalteten schließlich gemeinsam ein großes Wandbild zum Thema und erarbeiteten mit den pädagogischen Fachkräften ein Theaterstück über das Leben einer Meerjungfrau und eines Tauchers im Meer. Gemeinsam wurde die Geschichte aufgeschrieben, die Kostüme und Requisiten entworfen und gestaltet. Die Rollenverteilung allerdings haben die Kinder ganz allein untereinander vorgenommen. Die Fachkräfte berichteten darüber in der Kita-Zeitschrift: „Genau wie Meerjungfrau, Taucher und Co. lernten [die Kinder], dass man, wenn man zusammenhält, wahrlich alles schaffen kann“. Voller Stolz blicken Kinder und Erwachsene nach Abschluss des Projektes zurück und freuen sich gleichzeitig schon auf die nächsten Abenteuer, bei denen sie wieder viel Neues erleben werden.

### ... und Sie?

- ▶ **Wie merken die Kinder in Ihrer Kita, dass ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge gefragt sind?**
- ▶ **Wie unterstützen Sie die Kinder dabei, ihren Themen und Interessen selbstbestimmt nachzugehen?**
- ▶ **Was würden Sie den Kindern in Ihrer Einrichtung außerdem gerne noch ermöglichen?**



- In welchen Situationen können die Kinder ihre Ideen einbringen?
- Wie machen Sie den Kindern deutlich, wenn auch Sie selbst etwas Neues gelernt haben?

Tauschen Sie sich im Team darüber aus, woran die Kinder gerade besonders interessiert sind. Überlegen Sie, welche gemeinsamen Themen der Kinder Sie aufgreifen können und möchten.



### **Bildungssituation – Eine Teamaufgabe für die nächste Woche:**

#### **Notieren Sie täglich**

vor dem nach Hause gehen eine konkrete Bildungssituation, die Sie an diesem Tag bei einem Kind wahrgenommen haben. Sammeln Sie nach einer Woche die Beobachtungen aller Teammitglieder.

#### **Überlegen Sie gemeinsam:**

Was hat Sie überrascht? Wie hat sich Ihre Wahrnehmung durch diese Aufgabe verändert? Ergibt sich aus Ihren Beobachtungen ein neues Thema oder eine weitere Frage?



### **Interessen der Kinder – Eine Teamaufgabe für die nächste Woche:**

#### **Suchen Sie**

sich als Team zwei Kinder aus und beobachten Sie eine Woche lang, welche Interessen oder Themen diese Kinder in ihrem Tun verfolgen.

**Tauschen Sie Ihre Beobachtungen aus,** überlegen Sie gemeinsam, was dahintersteckt und gehen Sie mit dem Kind oder in der Gruppe intensiver auf diese, durch die Kinder initiierten Themen ein.

## BEISPIELPARADE



## Geduldig auf individuelle Signale der Kinder eingehen und diese respektieren

Sensible Antennen für die ganz eigene Ausdrucksweise jedes Kindes haben die pädagogischen Fachkräfte in der **Kita St. Bartholomäus Klarenthal** in Saarbrücken. Um auf die körpersprachlichen Signale und damit geäußerten Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, lassen die Erzieherinnen und Erzieher auch einzelne Ausnahmen von den Regeln zu.

Dies wird beispielsweise in einer Situation beim Mittagessen in der Krippengruppe deutlich: Als eine pädagogische Fachkraft einem Kind zerdrückte Kartoffeln und Fischstäbchen auf dem Teller anbietet, beginnt es, das Essen mit den Fingern zu vermengen und damit zu spielen. Immer wieder streicht es mit den Händen über den Teller, offensichtlich ganz konzentriert. Als es mit dem Finger auf das Glas neben seinem Teller deutet, bemerkt die Fachkraft „Oh, das Glas ist leer“ und schüttet Wasser hinein. Das Kind nimmt das Glas, kippt das Wasser auf das Essen und fängt genüsslich an, alles mit der Hand zu vermischen. Dann zeigt es nochmal auf das Glas, die Fachkraft schüttet wieder geduldig Wasser ein und gibt es ihm. Der Vorgang wiederholt sich. Mittlerweile schwimmt der ganze Teller. „Na, jetzt kann der Fisch auch schwimmen“, scherzt die pädagogische Fachkraft. Sie setzt sich neben das Kind und zeigt ihm, wie sie isst. Das Kind taucht einen Finger in die Soße und verzieht das Gesicht. Die Fachkraft sagt daraufhin zu einer Kollegin, dass das Kind probiert und es ihm nicht geschmeckt habe. Diese geht los und bereitet für das Kind ein Fläschchen zu.

In dieser Situation widmet sich das Kind neugierig und mit allen Sinnen der Erforschung des Essens auf seinem Teller. Es erkundet konzentriert die Beschaffenheit der einzelnen Komponenten. Es lernt dabei auch, dass seine Signale feinfühlig beantwortet werden und sein Impuls zur Erkundung bestärkt wird. Gleichzeitig erfährt auch die Fachkraft, mit welchen Themen sich das Kind aktuell beschäftigt und dass es noch etwas Zeit braucht, bis es für feste Nahrung bereit ist.

### ... und Sie?

- ▶ Welche Alltagssituationen kennen Sie, bei denen die kindliche Lust am Erkunden und Lernen mit Ihren Wertvorstellungen und verinnerlichten Regeln in Konflikt gerät?
- ▶ Was würde es Ihnen erleichtern, in diesen Momenten den Kindern eine Ausnahme von der Regel zu ermöglichen? Oder wie erklären Sie es den Kindern, wenn Ausnahmen nicht möglich sind?



## Werte und Normen – Eine Teamaufgabe für die nächste Woche:

**Überlegen Sie:** Was leitet Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit? Wodurch spüren Sie, dass es sinnvoll ist, was Sie tun? Welche Werte und Normen zeigen sich in Ihrem Handeln?

**Schreiben Sie** zunächst einzeln für sich auf Karteikarten, was Ihnen wichtig ist.

**Tauschen Sie sich im Team aus,** welche Werte und Normen Sie im Kita-Alltag leben. Nehmen Sie sich Zeit zu überlegen, ob Ihre persönlichen Werte und Normen damit vereinbar sind und wie Sie damit umgehen wollen, wenn es Unterschiede gibt.

### FRAGEZEICHEN



### Selbst entscheiden – Fragen an die Kinder

- Was würden wir heute machen, wenn du entscheiden könntest?
- Wenn du alles mit in die Kita bringen könntest, was du möchtest, was hättest du dabei?
- Was könnten wir hier dann damit machen?



## BEISPIELPARADE



### „Was ist ein Zuhause?“

Was die Kinder interessiert, wird zum Thema

Zu welchen Themen sie spielen, lernen, kreativ werden oder einfach nur sprechen möchten, bestimmen die Kinder im **Familienzentrum Ludwig-Uhland-Straße** in Maintal selbst. Aus dem Dialog zwischen Kindern und Fachkräften entstehen unterschiedliche Gruppenaktivitäten, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.

So entwickelte sich auch aus der Frage „Was ist ein Zuhause?“ ein mehrwöchiges Projekt: Mädchen und Jungen bauten zunächst in der Kita-Werkstatt aus unterschiedlichen Materialien ihr Zuhause nach, um sich ihre Werke danach in einem Reflexionskreis gegenseitig zu präsentieren und etwas dazu zu erzählen. Die Fachkräfte nutzen die Aufmerksamkeit der Kinder, um das Gebaute jedes Einzelnen zu würdigen, Gespräche über das eigene Zuhause anzuregen und das Gesagte zu dokumentieren. Auf die Frage „Wer wohnt bei dir?“ erzählten die Kinder im Reflexionskreis von ihren unterschiedlichen Familienkonstellationen, wobei eines auch indirekt auf einen Streit mit seiner Mutter zu sprechen kam. Es wurde nach der großen Runde noch einmal separat von einer Fachkraft darauf angesprochen. Einige Kinder äußerten den Wunsch, die Gruppe zu sich nach Hause einzuladen, um Freundinnen und Freunden ihr Zuhause auch „in echt“ zu zeigen. Daraus entstand eine Reihe gegenseitiger Hausbesuche, auf denen die Mädchen und Jungen einander stolz zeigten, wie sie wohnen und leben.

Damit die Kinder und Familien alle themenbezogenen Projekte mitverfolgen oder Revue passieren lassen können, werden diese an einer Dokumentationswand im Kita-Flur ausführlich beschrieben und bebildert.

### ... und Sie?

- ▶ Was sind die Themen und Interessen der Kinder in Ihrer Einrichtung?
- ▶ Wie dokumentieren Sie die themenbezogenen Projekte in Ihrer Einrichtung?

## LERNEFFEKT

# Kinder lernen von Kindern

### Thema:

Selbstwirksamkeit, Wissen weitergeben, voneinander lernen

### Beispiel:

PINGUIN Kindertagesstätte Aurich e.V.

### Anlass:

Einrichtung von Kinderlernwerkstätten

### Ziel:

Kinder geben untereinander Wissen weiter

### Vorgehen:

In der PINGUIN Kindertagesstätte Aurich e.V. gibt es Kinderlernwerkstätten, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, selbst etwas für die anderen Kinder anzubieten. Diese Werkstätten werden von einem oder auch mehreren Kindern vorbereitet: Manchmal überlegen sich Freunde ein Angebot, manchmal hat ein Kind eine Idee und sucht Gleichgesinnte. Eine Lernwerkstatt ist hierbei nicht an einen bestimmten Raum gebunden. Die Kinder können frei nach ihren Bedarfen wählen, wo die Kinderlernwerkstatt stattfinden soll. Benötigtes Material suchen sie sich in der Kita zusammen oder bringen es von zu Hause mit. Manchmal werden auch die Eltern mit einbezogen.

So zum Beispiel auch in einer Lernwerkstatt, in der sich die Kinder damit beschäftigten, Buchstaben zu schreiben. Die zwei vorbereitenden Kinder suchten sich den sogenannten „Wörterraum“ aus, legten benötigtes Schreibmaterial und Papier bereit und brachten Bücher mit. Sie beschlossen, dass in der Lernwerkstatt nicht nur lateinische Buchstaben, sondern auch arabische Schriftzeichen thematisiert werden sollen, die für deutschsprachige Kinder um einiges schwieriger zu schreiben sind. Dafür brachte eines der anleitenden Kinder, das aus einer syrischen Familie stammt, zur Unterstützung seine Mutter mit. Diese lernte bei den Kindern lateinische Buchstaben, während die Kinder versuchten, arabische Schriftzeichen nachzuschreiben – ein Erfolgserlebnis und viel Freude für alle Beteiligten.

